

SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Rastede

Haushalt 2010

‚Klamm, klammer, Kommunen‘

(Überschrift aus dem Spiegel vom 19. Januar 2010)

„Kalte Schwimmbäder, geschlossene Theater, dunkle Straßen - Deutschlands Kommunen leiden Geldnot. Selbst einst starke Regionen bekommen die Krise nun mit voller Wucht zu spüren, denn ihnen bricht die Haupteinnahmequelle weg: die Gewerbesteuer. Der Ruf nach Bundeshilfen wird lauter.“

Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, Stephan Articus, sagt: „die derzeitige Finanzmisere der Kommunen ist beispiellos in der Nachkriegsgeschichte.“

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund geht davon aus, dass die Kommunen bundesweit in den kommenden 4 Jahren jeweils zweistellige Milliardendefizite haben. Dedy, der Vize-Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte und Gemeindebundes fordert dann auch, dass der Bund sich stärker beteiligen muss.

Aber gerade der Bund macht den Kommunen derzeit erheblichen Ärger. Das schwarz-gelbe Wachstumsbeschleunigungsgesetz wird für die Gemeinde und Landkreise teuer. 1,6 Milliarden Euro Mindereinnahmen kostet den Kommunen das Gesetz. Ein Gesetz, das wenigen wirklich hilft, sieht man von den Hotelbetreibern ab, die durch die erkaufte Mehrwertsteuersenkung mehr Geld für sich behalten. Insgesamt kostet diese Klientelpolitik der FDP der Gemeinschaft 1,3 Milliarden Euro.

Es ist einfach unerträglich, wenn der Staat zur Bewältigung der Wirtschaftskrise Unternehmen und Banken hilft, sich deshalb unendlich verschuldet, und nun die Banken bereits wieder Boni in Milliardenhöhe verteilen – oftmals an die gleichen Leute, die uns den Mist eingebrockt haben.

Mit der Folge, dass der Bund kein Geld mehr hat. Er sucht eine Kompensationsmöglichkeit und findet sie, in dem er letztendlich die Kommunen belastet. Die Kommunen aber sind diejenigen, die die Lebensbedingungen der Menschen organisieren. Denen muss geholfen werden. Deshalb wäre es nur gerecht, wenn der Bund den Kommunen ebenfalls solch einen Rettungsschirm wie den Unternehmen und Banken zur Verfügung stellte.

Und wie wirkt sich das auf den Rasteder Haushalt aus?

Im vergangenen Spätherbst hatten wir bereits einen ausgeglichenen Haushalt von der Verwaltung vorgelegt bekommen. Dann kam der Landkreis, der die Wirtschaftskrise ebenfalls zu spüren bekam, Einnahmen sanken, Ausgaben im Sozialbereich erhöhten sich stark, so dass die Kreisumlage anzuheben war. Hinzu kommt, dass die Schlüsselzuweisungen einzubrechen drohen. Der ursprüngliche Ansatz musste um ca. 700.000 € gesenkt werden. Insgesamt gab es gegenüber dem 1. Haushaltsentwurf ein neues Defizit von 827.000 €, das ausgeglichen werden musste.

Und es ist geschafft. Die Verwaltung hat sämtliche Ausgaben überprüft und Kürzungen, teilweise auch Streichungen vorgenommen. Wir haben diese durchgesehen und letztendlich festgestellt: es hat geklappt mit dem Ausgleich.

Erfreulich ist vor allem, dass wir keine Steuererhöhungen vornehmen müssen. Unsere Grundsteuersätze verbleiben auf dem bisherigen niedrigen Niveau. Das zeigt, es lohnt sich in Rastede zu wohnen und zu arbeiten.

Wir haben in diesem Jahr zwar eine Kreditneuaufnahme von 5,1 Mio. Euro. Dies ist aber verkraftbar, denn unser Gesamtschuldenstand von ca. 8 Mio. € liegt unter denen von 2001 bis 2004. Und wenn man bedenkt, dass wir im letzten Jahr viel Geld in die Hand genommen haben, um den Rennplatz und andere Flächen für die Allgemeinheit zu kaufen, eine Turnhalle zu bauen, einen neuen Sportplatz zu schaffen, eine neue Kindertagesstätte zu errichten, diese Maßnahmen in 2010 zu Ende zu führen und natürlich auch zu finanzieren sind, dann lohnen sich die Ausgaben und rechtfertigen eine Kreditaufnahme in dieser Höhe.

Aber lassen Sie mich noch auf einige Besonderheiten zu sprechen kommen.

Die Kindertagesstätte: Kinderbetreuung hat für uns als SPD schon immer einen hohen Stellenwert und erste Priorität. Deshalb ist es richtig, eine Kindertagesstätte neu zu errichten, zumal die alte in Neusüdende auch abgängig ist. Und es ist auch richtig, dort eine Krippe einzurichten. Trotz allem sind dies zu wenige Plätze. Wir haben immer wieder nachgefragt, wie groß die Nachfrage für Krippenplätze sei. Diese wurde als leicht steigend dargestellt, aber Problem gab es scheinbar keine. Jetzt zeigt es sich aber, dass es doch eine sehr große Nachrückerliste gibt. Hier müssen wir reagieren, zumal Eltern ab 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz haben. 2013 ist bald. Wir fordern, dringend weitere Möglichkeiten zu schaffen, nicht nur im Hauptort Rastede sondern auch in den anderen Gemeindeschwerpunkten wie Wahnbek und Hahn-Lemden.

Wir sparen bei der Bauunterhaltung. Dies darf keine Dauerlösung sein. Die KGST empfiehlt, jährlich 1% des Gebäudewertes für die Bauunterhaltung einzuplanen. Dies wird von uns bisher nicht durchgehalten. Trotz allem ist es in diesem Jahr ausnahmsweise nicht zu beanstanden. Unsere Gebäude sind weitestgehend gut in Schuss, so dass man hier in diesem Jahr Abstriche zu lassen kann. Die nötigen Arbeiten werden schließlich gemacht. Vor allem die Schulgebäude werden weiterhin bedarfsgerecht saniert. Und das ist gut so.

Insbesondere sollten wir bei der Bauunterhaltung die Energieeffizienz im Blick haben. Auch so kann man Haushalte konsolidieren. Indem man Geld in energetische Maßnahmen investiert und damit in naher Zukunft viel Geld einsparen kann. Hier müssen wir weiter am Ball bleiben.

Wenn wir schon bei der baulichen Unterhaltung sind, möchte ich kurz auf die Straßenunterhaltung kommen. Hier werden wir eine Menge Geld benötigen. Mehr als wir gedacht haben. Der Winter hat uns eine große Last hinterlassen. Die Straßen sind doch erheblich geschädigt worden. Gucken wir aber nach Oldenburg, so sieht man, dass es sich bei uns noch alles im Rahmen hält. Da muss man auch den Bauhof loben, der seinen Winterdienst hervorragend erledigt hat. Fuhr man während der Schneezeit über die Gemeindegrenze in das uns allen bekannte Oberzentrum so kam man in eine andere Welt.

Ungewöhnlich fand ich ausschließlich die PR-Aktion der Rasteder FDP. Die Fraktionsvorsitzende und ihr Schwiegersohn backen Kuchen und danken damit dem Bauhof. Es stellt sich hier die Frage, ob das nicht ausschließlich Aufgabe des Bürgermeisters ist, nicht zu backen sondern sich zu bedanken – was er übrigens schon vorher getan hatte. Ich glaube, es ging in erster Linie auch nicht um ein Dankeschön für die gute Arbeit, sondern vermutlich vorrangig um die Presse. Es stellt sich die Frage, wann die FDP pressewirksam ins Rathaus geht und sich dafür bedankt, dass ein Personalausweis gut ausgestellt wurde.

Lassen wir das: für uns als SPD ist es wichtig, dass die Winterschäden auf unseren Straßen kurzfristig beseitigt werden. Insoweit sollte die Verwaltung eine Mängelliste aufstellen, eine Kostenschätzung vornehmen und den Gremien dann informieren. Gegebenenfalls müssen wir Geld nachschießen. Die ersten Straßen sind im Übrigen bereits geflickt.

Im Haushaltsplan sind Gelder für Baugebiete enthalten. Das ist grundsätzlich vernünftig. Aber über die Art der Planung muss man sich unterhalten.

Wir haben vorhin über den B-Plan „Südlich Schlosspark“ gesprochen. Bereits da wurde vorgeschlagen, in unsere Baugebiete mehr Grün einzuplanen und vor allem bestehende Grün weitestgehend in die Planungen einzubeziehen und nicht immer zu überplanen. So gestaltete Baugebiete haben neben dem ökologischen Aspekt eine noch größere Akzeptanz. Solche Grundstücke werden gerne gekauft. Das kommt der Bevölkerungsentwicklung und damit letztendlich uns allen zu Gute. Wir sollten nicht immer darauf vertrauen, dass die Anlieger schon etwas pflanzen. Wir sollten von unserem Gestaltungsrecht intensiv Gebrauch machen. Ich fände es schlecht, wenn unsere Baugebiete alle einheitlich aussähen. Wir sind schon auf dem besten Wege dahin. Das aber muss verhindert werden. Wir müssen mehr Natur wagen. Wir wollen uns doch von anderen Gemeinden absetzen, uns unterscheiden. Das wäre schon ein probates Mittel. Vielleicht muss man einmal den Planer wechseln. Auch so kommen neue Ideen in die politische Diskussion.

Lasse Sie mich noch einmal kurz auf die Sportanlagen zu sprechen kommen. Was haben wir in den letzten Jahren alles für den Sport getan? Fangen wir in Wahnbek an. Neue Umkleiden und Besprechungsräume, einen Kunstrasenplatz, dann Hahn-Lehmden auch ein neues Gebäude und die Herrichtung des Sportplatzes. In Rastede wird immer wieder Geld in die große Mehrzweckhalle investiert, zuletzt die elektrisch herausziehbare Tribüne. Der VfL hat eine Menge kommunaler Zuschüsse für den Bau des vereinseigenen Sportforums erhalten. Die alte Turnhalle Feldbreite ist abgerissen, die neue ist im Aufbau. Und jetzt die neue Sportanlage an der Feldbreite, für die 870.000 € eingeplant sind. 2011 kommen noch 50.000 € für den Neubau eines WC-Gebäudes mit Geräteraum hinzu. Das kann sich wahrlich sehen lassen.

Nun ist noch der Sportplatz an der Mühlenstraße in Rastede im Plan. Für 2010 sind 30.000 € für Planungskosten im Ansatz. 2011 und 2012 erfolgt die Umsetzung. Eigentlich sollte dies schon lange erledigt sein. Aber immer wieder gab es andere Prioritäten. Nunmehr muss mit der Verschieberei aber endlich Schluss sein. Dieser Platz wird seit Jahren beantragt (schriftlich zum ersten Mal 1998), wird dringend benötigt und stellt letztendlich den Ersatz für den vor vielen Jahren für die Wohnbebauung rekrutierten Platz an der Schützenhofstraße dar. Die Gelder für den Verkauf der Grundstücke an der Schützenhofstraße wurden seinerzeit eingenommen. Eine zweckgebundene Ausgabe hat es dafür aber nicht gegeben. Ich hoffe, wir sind jetzt

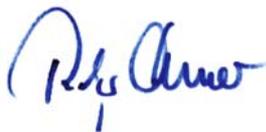
auf dem richtigen Weg. Auch eine Investition in die Zukunft. Wir fördern mit den Ausgaben im Sport die Gesundheit, die Attraktivität unserer Gemeinde, wir verbessern und unterstützen das soziale Gefüge in unserer Gesellschaft und leisten damit auch hoffentlich einen positiven Beitrag zum demografischen Wandel, der vor unserer Gemeinde gewiss nicht anhält.

Bestandteil des Haushaltes sind die Stellenpläne und Bedarfsnachweise. Hierauf möchte ich nur insoweit eingehen, als dass die Gemeinde in 2010 insgesamt 8 Auszubildende beschäftigt – 2 mehr als im letzten Jahr. Das ist richtig und findet unsere volle Unterstützung. Besonders im nächsten Jahr – es gibt dann den doppelten Abiturjahrgang – wird dies noch wichtiger sein als bisher. Wir fordern deshalb die Verwaltung auf, alles zu tun, um möglichst viele Ausbildungsplätze anbieten zu können. Dabei sollten wir auch die ausgegliederten Gemeindebereiche wie die Sozialstation, die Residenzort GmbH oder der Bauhof mit in die Überlegungen einbezogen werden. Ausbildung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die nicht nur den Jugendlichen sondern allen hilft. Gerade hier ist auch die öffentliche Hand gefordert. Sollten monetäre Überlegungen der einzelnen Gemeinde-„Töchter“ dem entgegen stehen, so muss die Gemeinde als Mutter einspringen. Politisch sinnlose Entscheidungen wie die Verkürzung der Schulzeit dürfen nicht auf dem Rücken der Jugendlichen ausgetragen werden. Wir alle müssen dafür sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler eine erfolgreiche Zukunft in Rastede haben. Auch dies ist ein Beitrag, um dem demografischen Wandel entgegenzusteuern.

Es gäbe noch vieles, das angesprochen werden könnte. Die Gestaltung der Raiffeisenstraße mit der angedachten Unterführung, das neue Gewerbegebiet in Leuchtenburg, über das wir gerade entschieden haben und uns natürlich Geld kosten, gewiss ebenso Geld einbringen wird; aber auch über das umstrittene Industriegebiet in Ipwege. Nicht, aber auch gar nichts hört man davon. Wird es überhaupt benötigt? Gibt es eine Nachfrage? Was passiert dort eigentlich? Auch hier bräuchte man eine Auskunft der Verwaltung. Wie ist der Sachstand? Die Ratsmitglieder und die Bürger haben insoweit ein Anrecht auf Informationen.

Ich möchte jetzt schließen. Insgesamt gibt es viele Felder, die bearbeitet werden müssen, die wir als SPD in vielen Fällen anders erledigen würden, als dies die derzeitige Mehrheit macht. Trotz allem stimmen wir dem Haushalt zu, denn auch bei unseren Planungen würde Geld in der jetzigen Größenordnung umgesetzt, nur in vielen Bereichen mit anderer Gewichtung. Hier werden wir weiter dran arbeiten.

(Es gilt das gesprochene Wort!)



Rüdiger Kramer
(Fraktionsvorsitzender)